

VITAKO



20 JAHRE VITAKO

# INHALT

Vorwort: Weiter! Machen!	3
Dr. Markus Richter, Staatssekretär: Die Verwaltung im Wandel	4
Perspektiven der VITAKO Mitglieder	6
Stimmen aus der Mitgliedschaft	10
Wohin wir steuern: Verwaltung im Wandel	14
4 VITAKO Vorstandsvorsitzende im Gespräch: Gemeinsam mehr erreichen	16
Verwaltungsdigitalisierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe	24



Clips, Bilder und Videomitschnitt der Festveranstaltung finden Sie [hier](#).



# WEITER! MACHEN!

**20** Jahre VITAKO – das sind 20 Jahre Engagement, Fortschritt und gemeinsamer Wille, die öffentliche Verwaltung fit für die Zukunft zu machen. Ja, es gibt noch viel zu tun. Von durchgängig digitalen Fachverfahren über einheitliche Standards bis hin zur konsequenten Umsetzung des Once-Only-Prinzips. Wenn wir aber anlässlich des Jubiläums gemeinsam einen Moment innehalten, erkennen wir auch, wie viel wir bereits bewegt haben.



Sören Kuhn ist  
Vorstandsvorsitzender  
bei VITAKO.

Mit unseren Mitgliedern gestalten wir die Digitalisierung der Verwaltung – engagiert, gemeinwohlorientiert und nah an den Bedürfnissen der Kommunen. Die rund 20.000 IT-Expertinnen und -Experten der kommunalen IT-Dienstleister unterstützen 750.000 IT-Arbeitsplätze in 10.000 Kommunen. Das Ziel: nicht Profit zu erwirtschaften, sondern dem Gemeinwohl und der Demokratie zu dienen. Als Teil der öffentlichen Hand stehen wir für verlässliche und souveräne Lösungen, die Menschen und Verwaltung wirklich weiterbringen.

Seit zwei Jahrzehnten setzt VITAKO Impulse, die wirken: Mit Initiativen wie die ProVitako und die govdigital schaffen unsere Mitglieder spürbare Entlastung für die öffentlichen Haushalte – etwa durch Beschaffungsersparnisse in Millionenhöhe pro Jahr – und gestalten zukunftsweisende Projekte wie die Deutsche Verwaltungscloud. Ob in zentralen Gremien wie dem Standardisierungsboard oder durch praxisnahe Handreichungen – unser Engagement zeigt Wirkung. Dass 98 Prozent unserer Mitglieder unsere Arbeit als gut oder sogar sehr gut bewerten, bestätigt: Gemeinsam machen wir Digitalisierung greifbar und erfolgreich.

Die Digitalisierung der Verwaltung ist ein Schlüssel für mehr Bürger-nähe, Effizienz und staatliche Handlungsfähigkeit. VITAKO übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Wir schaffen nicht nur technische Lösungen, sondern stärken damit auch das Vertrauen in unseren Staat. Moderne, digitale Prozesse machen das Leben leichter – für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Verwaltung selbst.

Dieses Jubiläum ist also auch Anlass gemeinsam nach vorn zu blicken. Dazu soll auch diese Broschüre beitragen. Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, Partnern sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, die VITAKO in den letzten 20 Jahren mit ihrem Engagement getragen haben. Gemeinsam gehen wir den nächsten Schritt.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Sören Kuhn".

DIE VERWALTUNG IM WANDEL

# ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BUND, LÄNDER UND KOMMUNEN

**F**ür einen bürgernahen, leistungsfähigen und zukunftsfesten Staat ist die Digitalisierung der Verwaltung fundamental. Die Gründung des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung ist ein wichtiges Signal: Wir müssen endlich Tempo aufnehmen und Strukturen nachhaltig modernisieren. Dies ist allerdings nur möglich, wenn Bund, Länder und Kommunen an einem Strang ziehen.

Gastbeitrag von  
Dr. Markus Richter



Staatssekretär im  
Bundesministerium  
für Digitales und  
Staatsmodernisierung

Daher gilt mein Dank den kommunalen IT-Dienstleistern, die maßgeblich für die Umsetzung der Digitalisierung in der Fläche sind, aber auch bei der Gestaltung bereits beratend zur Seite stehen. Hierbei seien beispielhaft das Mitwirken der VITAKO in den Beiträten der Registermodernisierung oder auch der RegMo Readiness-Check der VITAKO benannt. Doch gemeinsam müssen wir noch viel mehr erreichen, indem schlanke, digitale Verfahren, die klar, nachvollziehbar und transparent sind, etabliert werden.

## DIE VERWALTUNG NEU DENKEN

Mit der Modernisierungsagenda haben wir einen ersten Aufschlag geliefert, um die Verwaltung organisatorisch, rechtlich und technisch umfassend zu erneuern. Sie ist unser Fahrplan, um die Verwaltung in den kommenden Jahren systematisch zu verschlanken, Prozesse zu vereinfachen und digitale Lösungen flächendeckend nutzbar zu machen. Wir fokussieren uns dabei auf fünf Bereiche:

- wirksamer Bürokratieabbau,
- bessere Rechtsetzung,
- bürger- und unternehmenszentrierter Service,
- zukunftsfähiges Personal und strategisches Personalmanagement sowie
- eine effizientere Bundesverwaltung.

Der spürbare Rückbau von Bürokratie steht im Vordergrund, um Verfahren zu entschlacken, Doppelarbeit zu vermeiden und mehr Freiräume zu schaffen.

Aber auch die Verbesserung der Standortattraktivität Deutschlands ist wichtig. Dies ist nur mit einer vollzugs- und digitaltauglichen Rechtssetzung möglich. Unser Ziel ist es, dass Gesetze verständlicher, digitaltauglicher und praxisnäher werden.

Zudem rückt die Servicequalität in den Vordergrund. Der Kontakt zum Staat soll sich für die Bürgerinnen und Bürger spürbar verbessern – damit staatliche Leistungen so einfach und nutzerfreundlich werden, wie wir es aus der digitalen Welt längst gewohnt sind.

Mit Blick auf die Verwaltung bedeutet Modernisierung die Weiterentwicklung der Arbeitskultur und der Umgang mit dem demografischen Wandel. Daher umfasst die Modernisierungsagenda auch Vorhaben für zukunftsfähiges Personal und ein strategisches Personalmanagement. Unsere Verwaltung braucht die Kompetenzen, die Weiterbildung und die Rahmenbedingungen, um den digitalen Wandel aktiv zu gestalten.

Damit Ressourcen zielgerichtet eingesetzt und der Bund seine Rolle als Taktgeber für die gesamte Verwaltung wahrnimmt, ist eine effiziente Bundesverwaltung maßgeblich.

## **MIT BÜROKRATIERÜCKBAU DIE KOMMUNEN UNTERSTÜTZEN**

Wir werden die Aufgabenorganisation mit den Ländern und Kommunen kritisch durchleuchten. Dazu schauen wir gemeinsam, an welcher Stelle bestehende Verwaltungsprozesse Frustration auslösen und priorisieren hier Verbesserungen.

Eine gezielte Bündelung von Verwaltungsleistungen wird Doppelstrukturen abbauen und damit eine effektive Entlastung der Kommunen herbeiführen. Dafür prüfen wir zum Beispiel, welche Verwaltungsleistungen in die Vollzugsverantwortung des Bundes überführt werden können. Ziel ist es, dass sich die Kommunen stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können, da somit Personal-, Sach- und Finanzmittel verfügbar werden.

Konkret sind wir gerade dabei, Pilotprojekte in einigen Ländern zu starten. Schwerpunkt ist hierbei die Umsetzung der Digitalisierung vor Ort sowie eine schnellere, flächendeckende Umsetzung der Verfügbarkeit von digitalen Verwaltungsleistungen. Wir erarbeiten eine Blaupause für einen flächendeckenden Rollout für das ganze Land.

## **GEMEINSAM DIE DIGITALISIERUNG BEWEGEN**

Der Wandel gelingt nur, wenn wir ihn konsequent gestalten. Dafür braucht es Mut, Offenheit für neue Wege und den festen Willen, Bürokratie zu verringern. Ich lade Sie alle ein, diesen Weg gemeinsam zu gehen – für einen modernen Staat, der den Menschen dient. Deshalb zähle ich darauf, dass die kommunalen IT-Dienstleister künftig die Komponenten des Deutschland-Stacks, wie auch das National-Once-Only-Technical-System (NOOTS), konsequent nutzen und offen für neue Entwicklung, wie zum Beispiel Cloud-Register (Register-as-a-Service) sind. Wir werden Deutschland nur dann grundlegend modernisieren können, wenn Bund, Länder und Kommunen zu Veränderungen bereit sind und diese gemeinsam vorantreiben.

**V**ITAKO hat im Juni und Juli 2025 erstmals eine umfassende Mitgliederbefragung durchgeführt. Die Beteiligung lag bei starken 70 Prozent, die Antworten kamen direkt von Vorständen, Geschäftsführinnen und Geschäftsführern sowie Amtsleiterinnen und Amtsleitern. Das Feedback gibt wichtige Impulse für die weitere Themensetzung und Entwicklung des Verbandes – jährliche Folgebefragungen sind geplant.

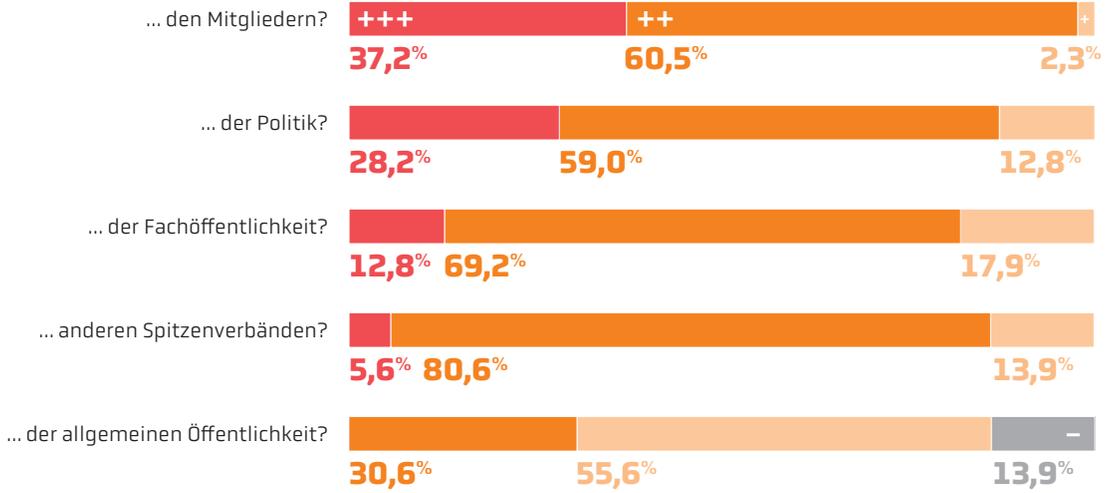
# PERSPEKTIVEN DER VITAKO MITGLIEDER

Das für uns wichtigste Ergebnis: 98 der Befragten bewerten die Arbeit gegenüber den Mitgliedern als (sehr) gut. Auch die Arbeit gegenüber der Politik wird zu 87 Prozent als (sehr) gut bewertet. Diese hohe Zufriedenheit ist Bestätigung und Ansporn zugleich. Gefragt, wie wichtig VITAKO für bestimmte Aufgaben und Funktionen ist, sagen rund drei Viertel der Befragten, dass die Arbeitsgemeinschaft als Plattform für die interkommunale Zusammenarbeit und zur Information über Trends und Entwicklungen (sehr) wichtig ist.

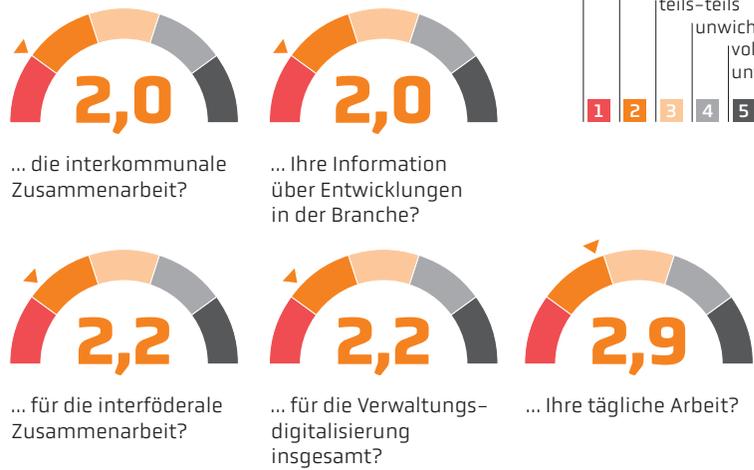




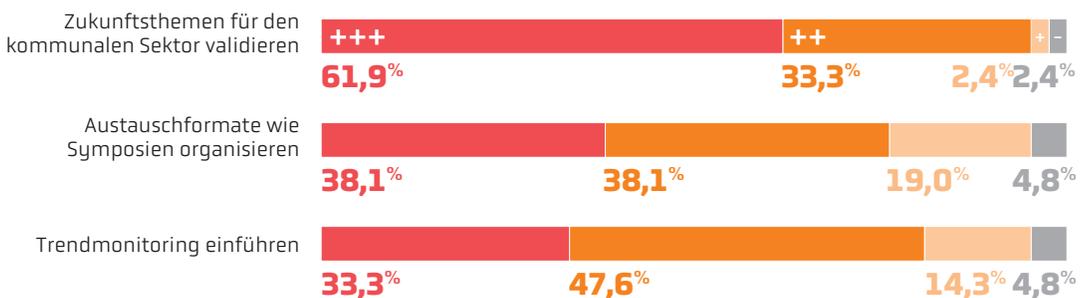
### Wie bewerten Sie die Arbeit von VITAKO gegenüber ...



### Wie wichtig ist VITAKO für ...



### Top-3-Aufgaben, die VITAKO rund um neue Technologien wahrnehmen sollte:



## FOKUS AUF TECHNOLOGIEN

Einen Schwerpunkt haben wir bei der Befragung auf neue Technologien gelegt. Die Top-Aufgabe von VITAKO lautet, Zukunftsthemen für den kommunalen Sektor zu validieren. 95 Prozent der Mitglieder begrüßen das. Nach den konkreten digitalen Trends gefragt, steht – von Cybersicherheit als alles überragende Thema abgesehen – Künstliche Intelligenz (KI) auf dem ersten Platz: 81 Prozent der Mitglieder sagen, dass KI in den kommenden fünf Jahren für ihr Unternehmen oder ihre Verwaltung sehr wichtig sein wird, gefolgt von Automatisierung (63 Prozent) und Cloud-Infrastrukturen (56 Prozent). KI ist auch besonders relevant, damit Bürgerinnen und Bürger künftig bessere digitale Angebote wahrnehmen können: 65 Prozent der Befragten sagen, dass KI sehr stark darauf einzahlt – alle anderen Technologien fallen dagegen deutlich ab.



**Wie stark werden folgende Themenfelder darauf einzahlen, dass Bürgerinnen und Bürger bessere digitale Angebote wahrnehmen können?**



Cybersecurity



Künstliche Intelligenz



Automatisierung



Digitale Zwillinge



Cloud-Infrastrukturen



Low-Code-Plattformen



Blockchain



Quantencomputing



Cybersecurity



Künstliche Intelligenz



Automatisierung



Digitale Zwillinge



Cloud-Infrastrukturen



Low-Code-Plattformen



Blockchain



Quantencomputing



**Wie wichtig werden für Ihr Unternehmen / Ihre Verwaltung in den kommenden 5 Jahren die folgenden Themenfelder sein?**



## FÖDERALE KOOPERATION UND INTERFÖDERALE ZUSAMMENARBEIT VERBESSERN

Massives Verbesserungspotenzial sehen die VITAKO Mitglieder bei Kooperationen zwischen den Kommunen sowie zwischen Bund, Länder und Kommunen. Für die föderale Ebene haben die Befragten auf einer Skala 1 [sehr gut] bis 5 [sehr schlecht] im Durchschnitt eine 3,2 vergeben. Abgefragt wurden konkrete Aspekte wie der Aufbau gemeinsamer Marktplätze, die OZG-Umsetzung und Efa-Dienste. Mit einer Bewertung von 3,4 schneidet die interföderale Zusammenarbeit sogar noch etwas schlechter ab. Abgefragt wurden hier Aspekte wie die Aufgabenverteilung zwischen den Ebenen und Kenntnisse der kommunalen Rahmenbedingungen bei Bund und Ländern. VITAKO versteht diese Ergebnisse als wichtigen Arbeitsauftrag.

**Wie gut funktioniert aus Ihrer Sicht die Kooperation der föderalen Ebenen?**



**Wie beurteilen Sie die interföderale Zusammenarbeit?**



**E**rstmals hat VITAKO 2025 auch zahlreiche Tiefeninterviews mit Mitgliedern geführt. Das Ziel: Stärken und Schwächen des Verbandes auszuloten, Erwartungen und Wünsche anlässlich des 20-jährigen Jubiläums noch besser zu verstehen. Auch diese Form der Mitgliederbefragung werden wir in regelmäßigen Abständen wiederholen – hier aktuelle Zitate.

## STIMMEN AUS DER MITGLIEDERSCHAFT



„VITAKO greift aktiv Themen auf, positioniert sich klar im politischen Kontext und stimmt sich regelmäßig mit seinen Mitgliedern ab. Das ist genau der richtige Weg, der jetzt weiter vertieft werden muss.“

**Thomas Coenen**  
LVR-InfoKom

„Glückwunsch! VITAKO hat sich in den letzten Jahren von einem kleinen, wenig sichtbaren Branchenverband zu einem akzeptierten und wertgeschätzten Partner und Meinungsmacher im politischen Berlin entwickelt. Zugleich schafft VITAKO, seine Mitglieder gut zu informieren und bietet hervorragende Services. Ich kann nur sagen: Weiter so!“

**Patricia Pichottki**  
GovConnect



„VITAKO hat sich – gerade in der jüngeren Vergangenheit – zu einem echten Sprachrohr der kommunalen IT-Dienstleister gegenüber der Bundespolitik entwickelt. Das macht den Verband wirklich einzigartig.“



**Christian Völz**  
kdvz Rhein-Erft-Rur



*Für die kommenden 20 Jahre wünsche ich mir von VITAKO, dass die sehr gute Arbeit der letzten Jahre fortgeführt wird. Dazu gehört unter anderem, die Sichtbarkeit der kommunalen IT-Dienstleister gegenüber der Politik weiter zu steigern und deren Relevanz für unser Gemeinwesen zu untermauern. Großartig wäre außerdem, wenn VITAKO die vielen unterschiedlichen Mitglieder auch in Zukunft unter einer klaren Botschaft vereint und mit ihnen gemeinsam ein klares Ziel formuliert. Als Dachverband der kommunalen IT-Dienstleister in Nordrhein-Westfalen engagiert sich der KDN gerne weiter intensiv dafür, dass das gelingt.*

**Kerstin Pliquet**  
KDN



*Im Zuge von Cloud-Transformation, Cybersicherheit und KI ist entscheidend, wie unsere Branche ihre Geschäftsmodelle anpasst und weiterentwickelt. Die kommunalen IT-Dienstleister sollten diese Aufgabe gemeinsam angehen – VITAKO spielt dafür eine wichtige Rolle als Verstärker, Moderator und Bündler, insbesondere auch der kleinen Rechenzentren.*



**Martin Schallbruch**  
govdigital



*Meine Motivation, mich bei VITAKO zu engagieren? Erstens sicherlich meine Lust am Gestalten und zu sehen, dass man gemeinsam einiges bewegen kann. Zweitens erhalte ich bei übergeordneten Themen wichtige Einblicke, die für mich persönlich, vor allem aber für Komm.ONE wichtig sind. Drittens herrscht unter den VITAKO Mitgliedern eine große Kollegialität. Man unterstützt sich, teilt Informationen und mitunter auch Ressourcen und reduziert den Aufwand des Einzelnen. Das ist schon klasse!*

**William Schmitt**  
Komm.ONE



„ Ich finde, dass VITAKO ein wirklich toller Verband ist. Ich sehe uns immer als ‚die Guten‘ im politischen Berlin – wir verfolgen in erster Linie das Ziel zum zukünftigen Funktionieren unseres Staates beizutragen. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich engagiere: Wenn man etwas besonders gut findet, dann muss man dazu beitragen, dass es erhalten bleibt oder besser wird.

**Sören Kuhn**  
GKD Recklinghausen

„ VITAKO gehört als professioneller Branchenverband zu unseren stärksten Partnern: Er ist die wichtigste Netzwerk-Plattform für uns öffentliche IT-Dienstleister; er ist die Quelle für Inspiration, der Motor für den notwendigen Blick über den Tellerrand und gibt uns und unserem Anliegen, die öffentliche Verwaltung bei ihren Aufgaben zu unterstützen, eine starke Stimme gegenüber Politik und Gesellschaft.

**Sebastian Rauer**  
Lecos



„ Für die Zukunft wünsche ich mir von Vitako ein noch klareres Zielbild für einen gelungenen, nachhaltigen Beitrag der Kommunalen IT-Dienstleister zur Digitalisierung Deutschlands. Was haben wir aus der Vergangenheit, bspw. hinsichtlich der Umsetzung des OZGs, gelernt? Wo wollen wir als IT-Dienstleister, wo müssen die Kommunen hin, um den Bürgerinnen und Bürgern hervorragende, zukunfts-fähige digitale Services anbieten zu können? Hier klare Aussagen zu treffen und bspw. gegenüber der Politik zu kommunizieren, ist sehr wichtig. Das ist bei der heterogenen Mitgliedschaft bei VITAKO natürlich alles andere als leicht, aber es lohnt sich.

**Annette Berger**  
Stadt Köln



”

Der kollegiale Austausch bei der VITAKO zeichnet sich durch eine offene und konstruktive Diskussion auch kontroverser Positionen aus. Gerade dieser sachorientierte Dialog ist aus meiner Sicht besonders wertvoll – denn er führt dazu, dass praxistaugliche Lösungen entstehen, die letztlich unseren Kunden, den Kommunen, nachhaltig zugutekommen.

**Martin Steffen**  
KID



”

Umtriebig, vernetzt, informativ – so würde ich VITAKO ganz knapp skizzieren. Die Arbeitsgemeinschaft schafft es, sich bei den wesentlichen Schlüsselthemen wie Registermodernisierung zu positionieren und gegenüber Schlüsselakteuren wie den Ministerien einzubringen.

**Matthias Drexelius**  
ekom21

”

Was mich dazu motiviert, mich bei VITAKO zu engagieren? Ohne durchgreifende Digitalisierung der Verwaltung wird unser demokratisches System in eine Krise geraten. Weil der Staat die Grundleistungen nicht mehr erbringen und damit die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger nicht mehr erfüllen kann. Das heißt: Bei VITAKO arbeiten wir an einem Überlebenssthema der Demokratie. Das motiviert mich ungemein. Hinzu kommt, dass bei VITAKO selbst dort, wo man vielleicht unterschiedliche Interessen vertritt und in Konkurrenzsituationen zueinander steht, die Bereitschaft herrscht, sich auf Augenhöhe zu begegnen und sich offen auszutauschen. Das macht VITAKO zu etwas so Besonderem.



**Rudolf Schleyer**  
AKDB

”

Was ich mir wünsche? Wir müssen zum Kampfverband der Digitalisierung werden! Mit Empirie, Klarheit und Wahrheit. In Abgrenzung zu Interessensklüngel. Und das kann auch klappen, weil in der VITAKO Geschäftsstelle engagierte, zugängliche und super kompetente Menschen arbeiten.

**Dr. Johann Bizer**  
Dataport



# WOHIN WIR STEUERN: VERWALTUNG IM WANDEL

**F**ast drei Viertel der Deutschen sind aktuell der Ansicht, dass der Staat überfordert sei. Hintergrund sind eine veränderte Erwartungshaltung ebenso wie eine zunehmend komplexe Welt. Eine wesentliche Antwort darauf liegt in der Verwaltung. Sie muss digital denken und handeln – nicht als Selbstzweck, sondern als Grundlage für eine moderne, bürgernahe und zukunftsfähige Daseinsvorsorge. Wir brauchen eine Verwaltung, die nicht nur funktioniert, sondern gestaltet.



Lars Hoppmann ist geschäftsführender Vorstand von VITAKO.

Um die notwendige Verwaltungsdigitalisierung voranzutreiben, hat VITAKO vier Schwerpunkte definiert:

- Durch Beratung der öffentlichen Verwaltung wollen wir digitale Prozesse so gestalten, dass sie für Bürgerinnen und Bürger intuitiv funktionieren. Um dies zu erreichen, müssen zunächst die strukturellen Grundlagen geschaffen werden – von der Modernisierung der Register bis hin zur verbindlichen Standardisierung. VITAKO treibt diese Entwicklung aktiv voran: durch Mitwirkung in zentralen Gremien, praxisnahe Leitfäden und wegweisende Pilotprojekte, die als Blaupausen für die digitale Transformation dienen.
- Der Einsatz von digitalen Technologien wie KI verändert die Spielregeln und eröffnet der Verwaltung neue Chancen, um effizienter zu arbeiten und den wachsenden Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Die öffentliche Verwaltung ist gefordert, dieses Innovationstempo mitzugehen. VITAKO unterstützt Kommunen dabei, diese Potenziale zu erkennen und gezielt zu nutzen – durch Beratung, Vernetzung und den Transfer von Innovationen in die Praxis.
- Die Gewährleistung von digitaler Souveränität ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit für Deutschland und Europa. Die öffentliche Verwaltung darf sich nicht in Abhängigkeiten begeben, die im Ernstfall ihre Handlungsfähigkeit gefährden. VITAKO fordert eine klare Strategie für unabhängige digitale Infrastrukturen und entwickelt selbst Lösungsansätze.
- Das Ausbauen von Kooperationen wird angesichts der technologischen Fortschritte immer wichtiger, um Synergien zu nutzen und Effizienzgewinne zu realisieren – zum Vorteil von Bürgerinnen und Bürgern. VITAKO forciert diesen Ansatz nach Kräften: Gemeinsam mit unseren Mitgliedern erstellen wir Zukunftskonzepte, fordern politische Korrekturen im Vergabe-, Kartell- und Umsatzsteuerrecht und werben auf kommunaler Ebene für verstärkte Zusammenarbeit und Fusionen.

**GEMEINSAM GESTALTEN WIR DIE VERWALTUNG VON MORGEN –  
DIGITAL, SOUVERÄN UND BÜRGERNAH.**



**Beschäftigte direkt:**

**> 20.000**



**Betreute IT-Arbeitsplätze:**

**≈ 750.000**



**Unterstützte Kommunen:**

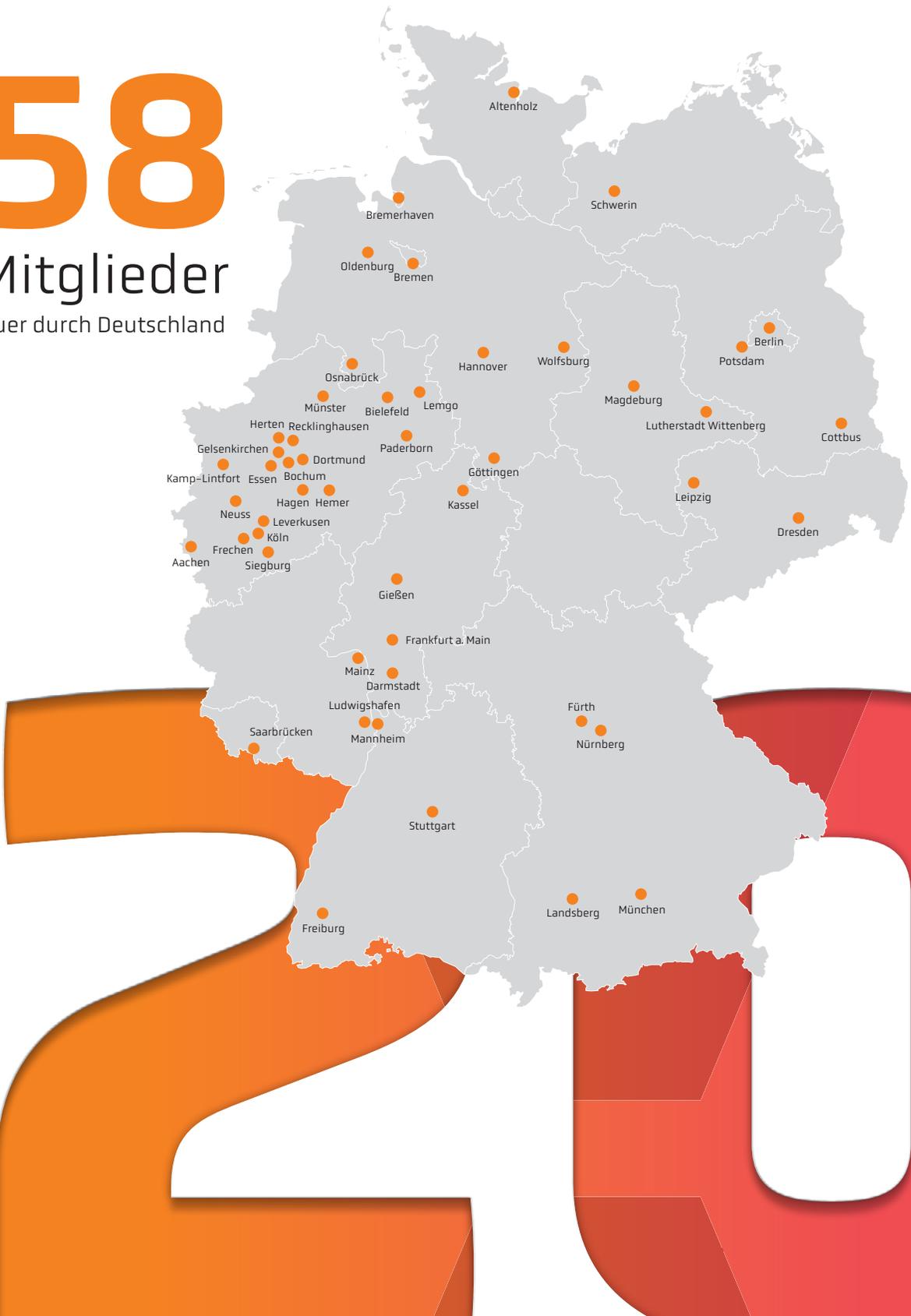
**> 10.000**



**Umsatz:**

**> 4 Mrd. €**

**58**  
Mitglieder  
quer durch Deutschland



# GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

**D**ie Vorstandsvorsitzenden haben die Geschicke von VITAKO in besonderer Weise geprägt. Ein Gespräch mit Matthias Kammer, Peter Kühne, Dr. Rolf Beyer und Sören Kuhn zur Gründung, aktuellen Herausforderungen und die Zukunft der kommunalen IT.



Matthias Kammer



Dr. Rolf Beyer



Peter Kühne



Sören Kuhn

**Herr Kammer, was war das ursprüngliche Ziel von VITAKO?**

**Matthias Kammer:** Meine Überzeugung, damals wie heute: Die kommunalen IT-Dienstleister müssen zusammenarbeiten. Erstens, um sich untereinander auszutauschen. Unter den IT-Dienstleistern in kommunaler Trägerschaft finden sich kleine und große Häuser. Da kann man enorm viel voneinander lernen. Zweitens haben wir gemerkt, dass wir auch nach außen – vor allem gegenüber der Politik – bundesweit geschlossen auftreten müssen. Nachdem um die Jahrtausendwende mit „Bund Online“ erste Kooperationsansätze zwischen Bund und Ländern begannen, fanden wir wichtig, für die IT-Dienstleister der kommunalen Ebene eine gemeinsame Plattform zu schaffen, um uns zu Wort melden zu können.

**Sie haben die Heterogenität angesprochen. Wie wirkte sich das auf die Gründung von VITAKO aus?**

**Matthias Kammer:** Es war sicherlich eine ungewohnte Konstellation. Die Vorstandswahl verlief auch recht abenteuerlich mit Patts, Anrufen bei Juristen und einer Losentscheidung. Hinzu kam: Die kommunalen Spitzenverbände, die das politische Mandat für die Interessenvertretung der Kommunen haben, mussten dieses neue Gebilde zunächst verstehen und dann schätzen lernen. VITAKO ist deshalb auch kein Verband, sondern eine Bundesarbeitsgemeinschaft. Aber dennoch: Die positive Energie, der Wille, gemeinsam mehr zu erreichen, das trug die Gründung. Unglaublich gerne erinnere ich mich an die Aufbruchstimmung der Anfangszeit, die Hands-on-Mentalität – und nicht zuletzt das gesellige Beisammensein mit der VITAKO Showband.

Da herrschte noch Schlippszwang:  
Die VITAKO Gründungsversammlung  
am 2. Dezember 2005 –  
fotodokumentarisch leider  
nur sehr spärlich begleitet.



Matthias Kammer kurz nach seiner  
Wahl zum Vorstandsvorsitzenden  
von VITAKO (dritter von links)

**Herr Beyer, war die Firmierung auf die Arbeitsgemeinschaft aus Ihrer Sicht ein Nachteil?**

**Dr. Rolf Beyer:** Es war damals ein notwendiger Kompromiss mit den kommunalen Spitzenverbänden, die das politische Mandat für sich beanspruchten. Natürlich hätten wir uns von Beginn an mehr Gewicht gewünscht, in Vorstandssitzungen kam öfter die Meinung auf, etwas forscher gegenüber den Spitzenverbänden zu agieren. Am Anfang wurden wir auch nicht immer ernst genommen, manchmal sogar ignoriert. Aber letztlich haben wir gehandelt wie ein Verband – und sind inzwischen ein anerkannter und ernst genommener Partner.

**Sören Kuhn:** Für mich war VITAKO immer eine Gemeinschaft, in der man offen über Herausforderungen reden konnte. Die Unterscheidung ‚Arbeitsgemeinschaft‘ oder ‚Verband‘ hat später niemanden mehr bewegt. Wichtig war und ist, dass wir gemeinsam auftreten und kollegial zusammenarbeiten.

**Herr Kühne, wie hat sich insgesamt die Zusammenarbeit entwickelt?**

**Peter Kühne:** Da ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel passiert. Vor den Tagen von VITAKO war die Zusammenarbeit zwischen den IT-Dienstleistern der Kommunen teils eine eher vorsichtige Angelegenheit. Ja, es gab bereits Zusammenschlüsse wie den Arbeitskreis Kommunale Datenverarbeitung AKD oder die Kommunale Datenverarbeitung Nordrhein-Westfalen KDN. Vertrauen war bis dahin manchmal bilateral bisweilen auch vorhanden, aber selten darüber hinaus. Ein Indiz dafür: Wer in beiden Gremien aktiv war, der galt nicht selten als illoyal.



Der VITAKO Vorstand 2006 samt frischem Logo: Reinhard Jasper, Matthias Kammer (vorne), Peter Kühne, Herbert Wilgers (VITAKO Geschäftsführer) und Ulrike Löhr

Auch die ersten Jahre von VITAKO waren noch von Vorsicht geprägt: Man hielt sich bedeckt, sprach nicht offen über besondere Stärken oder Kompetenzen oder gar Schwächen und agierte manchmal nebeneinander her als miteinander. Das Verhältnis zueinander änderte sich jedoch überraschend schnell. Vertrauen wuchs über gemeinsame Projekte, über das abgestimmte Eintreten für gemeinsame Interessen und das Erleben, dass man gemeinsam mehr bewegen kann. Aus anfänglicher Vorsicht ist bis heute ein Miteinander gewachsen, das von Offenheit und Zusammenarbeit geprägt ist.

**Gab es eine konkrete Situation, in der das gemeinsame Handeln Vertrauen geschaffen hat?**

**Peter Kühne:** Die Zusammenarbeit hat sich unter anderem durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte deutlich verbessert. Ein erstes Beispiel bei VITAKO dafür war die Neuorganisation der Jobcenter im Jahr 2005. Mit der Hartz IV Reform wurden Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II (ALG II) in den Jobcentern zusammengeführt. Wir haben uns für die kommunale Wahlmöglichkeit eingesetzt. Das heißt, dass Städte und Gemeinden auf Wunsch ALG II auch in Eigenregie betreuen dürfen. Dafür sind wir in Berlin erstmals als VITAKO gemeinsam aufgetreten. Zwar konnten wir das Maximalziel einer echten Wahlfreiheit nicht erreichen, doch immerhin konnte dann später die Zahl der sogenannten Optionskommunen von knapp 70 auf 140 verdoppelt werden.

Diese Lobbyarbeit war damals ziemlich aufwändig. Wir haben Papiere verfasst, Ministerien besucht und uns mit Abgeordneten getroffen. Und das hat gerade den kleineren Mitgliedern gezeigt, wie wertvoll es sein kann, unter dem Dach von VITAKO Ziele gemeinsam zu verfolgen. Das hat das Klima untereinander wirklich verändert.

**VITAKO bringt sich heute in Gremien wie das IT-Standardisierungsboard ein. Warum ist das wichtig?**

**Dr. Rolf Beyer:** Bei politisch initiierten Gremien wie dem Standardisierungsboard besteht immer die Gefahr, dass der Praxisbezug zu kurz kommt und Entscheidungen im Elfenbeinturm gefällt werden. Standards aber werden – siehe die Normungsorganisationen DIN oder DKE – in der Regel von Unternehmen entwickelt und gemeinschaftlich abgestimmt. Das ist ein langjähriges Erfolgsmodell, bei dem Praxiswissen im Mittelpunkt steht und vom Ende her gedacht wird. VITAKO bringt diese wichtige Praxisperspektive ein, wir wissen, was in den Kommunen wie funktioniert. Und dann kommt es natürlich auf die Personen an. Die Wahl unseres Kollegen Arne Baltissen von Prosoz für das Standardisierungsboard ist ein Glücksgriff, weil er eine unglaubliche Kompetenz mitbringt und die auch ausstrahlt. Das schafft Vertrauen und steigert unsere Relevanz.

**Peter Kühne:** Gerade beim Thema Standardisierung ist die kommunale Perspektive unverzichtbar, um politische Vorhaben auf Realisierbarkeit zu prüfen und klare Grenzen aufzuzeigen. Vor rund 15 Jahren gab es ein Projekt des Bundes, einheitlich sehr hohe IT-Sicherheitsstandards des Bundes und der Länder auf die gesamte kommunale IT zu übertragen – von der Verwaltung bis hin zu Kindergärten und Müllabfuhr. Aus Sicherheitsaspekten war der Vorstoß sehr sinnvoll, aber viel zu kostenintensiv und vor allem ohne Kostenabsicherung für die Kommunen und damit praktisch nicht umsetzbar. Da haben wir uns für unsere Kunden stark gemacht, Task Forces gegründet und dargestellt, dass das Vorhaben unmöglich zu realisieren war.



*Die VITAKO Showband mit einem ihrer legendären Auftritte. Hier: Saarbrücken 2008, Matthias Kammer am Mikrofon ebenso überzeugend wie an der Querflöte.*



**Sören Kuhn:** Völlig richtig, zu unseren Aufgaben zählt es auch, überzogene Projektziele mit der Realität zu spiegeln. Wobei wir als VITAKO bei dem Thema Cybersicherheit heute auch mehr Verbindlichkeit fordern und klar sagen, dass bestimmte Teile der kommunalen IT als Kritische Infrastruktur einzustufen sind und dass bestimmte Sicherheitsleistungen zentral über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik bereitzustellen sind.

**Herr Beyer, kommen wir zum Thema interföderale Zusammenarbeit. Welche Rolle spielt sie?**

**Dr. Rolf Beyer:** Verwaltungsdigitalisierung kann nur interföderal gelingen. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen erwarten effiziente und einheitliche Verfahren, egal wo sie in Deutschland sind. Und egal, ob der eigentliche Ansprechpartner der Bund, das Land oder die Kommune ist. Dem würde jetzt auch niemand widersprechen. Aber in der Realität sieht das leider oftmals anders aus. Da schotten sich Kommunen und Länder immer wieder gegeneinander ab. Ein aktuelles Beispiel ist die Diskussion in verschiedenen Bundesländern, zentrale kommunale IT-Dienstleister zu schaffen. Im Kern geht es darum, innovative Lösungen für eine digitale Verwaltung zu finden, die schneller und unbürokratischer arbeiteten – das ist gut und wichtig! Allerdings wird dabei immer wieder ernsthaft debattiert, einen landesweiten IT-Dienstleister zu schaffen, der nur innerhalb der Grenzen des Bundeslandes arbeiten darf. Diese Scheuklappen sind ein echtes Problem und bremsen uns immer wieder aus.

**Matthias Kammer:** Kooperation gelingt nur, wenn alle Beteiligten eigene Interessen zurückstellen und das Gemeinsame suchen. Das ist schwer, man muss sich mit Vielen und noch mehr abstimmen und einigen – aber nur so kommen wir voran. Und es gibt ja auch durchaus positive Beispiele, an denen wir uns orientieren sollten. Siehe 2007 die Gründung der Einkaufsgenossenschaft ProVitako und neuerdings 2019 der govdigital.



Alles Sieger! Dr. Rolf Beyer, Peter Kühne und Sören Kuhn nach erfolgreichem Schießtraining auf dem Olympiastützpunkt Westfalen-Hochsauerland im Rahmen der Mitgliederversammlung 2017 in Winterberg.



**Dr. Rolf Beyer:** Auch bei Fachverfahren sehen wir Fortschritte. So haben sich bei der votegroup verschiedene Akteure zusammengeslossen, um bundesweit gute und sichere Wahlsoftware anzubieten. Oder auch die Kompetenzbündelung zwischen der AKDB und Prosoz bei IT-Lösungen für kommunale Bau-, Jugend- und Sozialämter – das ist ein wirklich beachtlicher Schritt. Kommunale IT-Dienstleister vertiefen zunehmend ihre Kooperationen, Besitzstandswahrung war gestern – und sollte auch auf der politischen Ebene möglichst schnell der Vergangenheit angehören.

**Herr Kuhn, welche Rolle spielt digitale Souveränität für VITAKO?**

**Sören Kuhn:** VITAKO thematisiert digitale Souveränität seit Jahren. Es darf nicht weiterhin akzeptiert sein, dass 80 Prozent unserer digitalen Technologien und Infrastrukturen nicht aus Europa kommen. Das macht uns erpressbar. Spätestens seit Donald Trump wieder US-Präsident ist, bekommt das Thema auch wieder die angemessene Aufmerksamkeit. Wichtig aus meiner Sicht: Wir dürfen uns von der Größe der Aufgabe nicht einschüchtern lassen. Wir müssen uns über kleine, machbare Schritte dem Ziel der digitalen Souveränität nähern. Das heißt zum Beispiel auch konkret, zu überlegen, wie wir



Der aktuelle VITAKO Vorstand: Dr. Johann Bizer, Matthias Drexelius, Lars Hoppmann, Sören Kuhn, Kerstin Pliquett, Rudolf Schleyer, William Schmitt (von links nach rechts)

Die VITAKO  
Vorstandsvorsitzenden

**Matthias Kammer**  
12|2005 – 01|2009

**Wilfried Kruse**  
01|2009 – 05|2010

**Peter Kühne**  
05|2010 – 11|2020

**Dr. Rolf Beyer**  
11|2020 – 04|2023

**Sören Kuhn**  
04|2023 – bis heute

uns dem Trend zu Abo-Modellen – die immer auch Lockin-Gefahren bedeuten und letztlich teurere Lösungen sind – erwehren können. Schleswig-Holstein etwa will auf Landesebene keine Microsoft-Produkte mehr nutzen und setzt auf Open-Source-Lösungen. Das ist ein spannender Impuls!

**Matthias Kammer:** Ich denke, dass Europa und europaweit alle auch den Mut aufbringen müssen, um Geld in die Hand zu nehmen und ins Risiko zu gehen und so für mehr digitale Souveränität was wirklich Neues entwickeln. Das ist wichtig und erfordert auch ein anderes Mindset. Ein Mindset, dass nicht gleich mit Häme auf Probleme reagiert, sondern sagt: Klasse Idee, danke für die Pionierarbeit – lasst uns die Hürden gemeinsam überwinden.

**Dr. Rolf Beyer:** Das sehe ich genauso. Was uns endlich klar werden muss: Wir müssen eigene Alternativen entwickeln und bereit sein, im Zweifel die kostspieligere und vielleicht sogar weniger smarte Lösung zu wählen. Solange wir das nicht tun, sitzen die großen Player aus Übersee immer am längeren Hebel und können die Produkte bestimmen.

### Wohin entwickeln sich die kommunalen IT-Dienstleister in den nächsten Jahren?

**Sören Kuhn:** Wir stehen gerade vor einem tiefgreifenden Wandel, der auch die Geschäftsmodelle unserer Mitglieder berührt. In den nächsten Jahren werden wir eine noch intensivere Zusammenarbeit, mehr Kooperationen und letztlich auch Fusionen sehen. Treiber sind dabei die technologischen Entwicklungen im Cloudbereich, Fragen der Cybersicherheit, aber auch die enorme Dynamik, die von der Künstlichen Intelligenz ausgeht. Was dabei wirklich toll ist: In den bisherigen Debatten herrschte sehr schnell Konsens, dass diese Veränderungen auch notwendig sind. Dass die kommunalen IT-Dienstleister das vielfach herrschende Regionalitätsprinzip verlassen und stattdessen



bundesweit denken müssen. Und dass diese Schritte jetzt anzuschieben sind. Da ist niemand, der sagt: „Ach, ich habe doch nur noch wenige Jahre bis zum Ruhestand, das bremsen ich jetzt mal auf Verbandsebene aus und kann meine Ruhe behalten.“ Das spricht einfach für VITAKO. Eine aktuelle Umfrage unterstreicht das: Drei Viertel unserer Mitglieder sagen, dass sie in den kommenden fünf Jahren eine strategische Kooperation mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern eingehen.

**Abschließend: Was wünschen Sie sich für die nächsten 20 Jahre VITAKO?**

**Sören Kuhn:** Dass wir Verwaltungsdigitalisierung wirklich interföderal denken – über alle Ebenen hinweg. Dass wir als Verband weiterhin die Meinungsbildung bündeln und gemeinsam auftreten. Und dass wir Verwaltungen noch stärker als heute entlasten und dazu beitragen, dass Bürgerinnen und Bürger mit den Leistungen von Ämtern und Behörden zufrieden sind.

Die VITAKO Familie auf der SCCON 2025



# VERWALTUNGS- DIGITALISIERUNG IST EINE GEMEIN- SCHAFTSAUFGABE

**K**eine Frage: Deutschlands Verwaltungsdigitalisierung gelingt nur im Schulterschluss mit Partnern aus der Politik, der Wirtschaft und den kommunalen Spitzenverbänden. Umso mehr freuen wir uns über die Glückwünsche!

Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt

„ Liebes VITAKO Team, herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren, in denen Ihr mit Leidenschaft und Expertise die kommunale IT geprägt habt! Als aktives Mitglied im Standardisierungsboard zeigt Ihr regelmäßig, wie wichtig Eure Stimme und Euer Einsatz für die Digitalisierung in Deutschland sind. Ich sage: Weiter so, wir brauchen Eure Erfahrung und Energie!



**Bernd Schlömer**  
Staatssekretär und  
CIO Sachsen-Anhalt



**SACHSEN-ANHALT**  
Ministerium für  
Infrastruktur und Digitales

**#moderndenken**



” Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich der VITAKO sehr herzlich. Mit Ihrem gebündelten Know-how leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur föderalen Verwaltungsdigitalisierung, sei es als verlässliche Partnerin im Föderalen IT-Architekturboard oder als wichtige Soundingpartnerin im Kommunalgremium. Für die nächsten 20 Jahre wünscht Ihnen die FITKO weiterhin die Kraft und den Gestaltungswillen, Vernetzung, Medienbruchfreiheit und wirksame Umsetzungen für die Kommunen in Deutschland voranzutreiben.



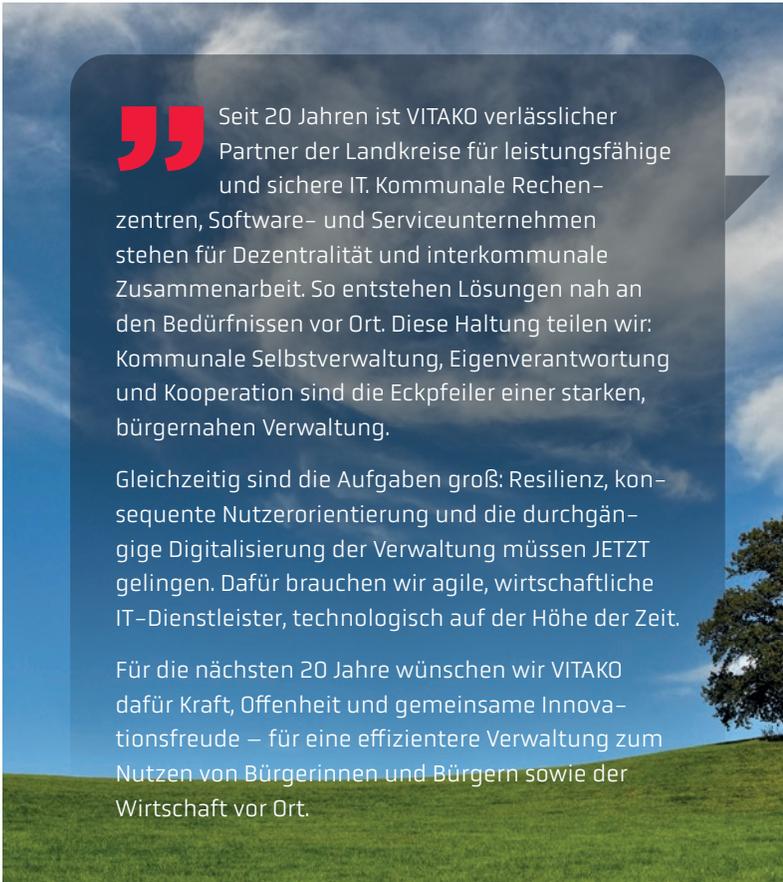
**Dr. André Göbel**  
Präsident der FITKO



Deutscher Städtetag

**Deutscher**   
**Städtetag**

**Der Deutsche Städtetag gratuliert Vitako herzlich zum 20-jährigen Jubiläum. Wir arbeiten eng und erfolgreich bei Themen der Verwaltungsdigitalisierung, der kommunalen IT und der digitalen Infrastruktur zusammen. Diese Partnerschaft stärkt unsere gemeinsamen Positionen und sichert die Handlungsfähigkeit der Städte. Darauf wollen wir auch in Zukunft bauen.**



„ Seit 20 Jahren ist VITAKO verlässlicher Partner der Landkreise für leistungsfähige und sichere IT. Kommunale Rechenzentren, Software- und Serviceunternehmen stehen für Dezentralität und interkommunale Zusammenarbeit. So entstehen Lösungen nah an den Bedürfnissen vor Ort. Diese Haltung teilen wir: Kommunale Selbstverwaltung, Eigenverantwortung und Kooperation sind die Eckpfeiler einer starken, bürgernahen Verwaltung.

Gleichzeitig sind die Aufgaben groß: Resilienz, konsequente Nutzerorientierung und die durchgängige Digitalisierung der Verwaltung müssen JETZT gelingen. Dafür brauchen wir agile, wirtschaftliche IT-Dienstleister, technologisch auf der Höhe der Zeit.

Für die nächsten 20 Jahre wünschen wir VITAKO dafür Kraft, Offenheit und gemeinsame Innovationsfreude – für eine effizientere Verwaltung zum Nutzen von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft vor Ort.



**Dr. Kay Ruge**  
Stellvertreter des  
Hauptgeschäftsführers  
des Deutschen  
Landkreistags



DEUTSCHER  
LANDKREISTAG



„ Herzlichen Glückwunsch an VITAKO zum 20-jährigen Jubiläum! Wir danken herzlich für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Gemeinsam mit den Mitgliedern von VITAKO und dem DATABUND leisten wir einen entscheidenden Beitrag, die ‚letzte Meile‘ zur Verwaltung erfolgreich zu gestalten und zu schließen. Dieser enge Schulterschluss zeigt, wie wichtig Kooperation, Vertrauen und gemeinsames Handeln sind, um die digitale Transformation erfolgreich voranzutreiben.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre partnerschaftlicher Zusammenarbeit und darauf, die digitale Zukunft auch weiterhin gemeinsam aktiv zu entwickeln.



**Sirko Scheffler**  
Vorstandsvorsitzender  
DATABUND und  
Geschäftsführer  
brain-SCC GmbH



DATABUND

**brain-SCC**

## Vitako ist weit mehr als „nur“ ein Netzwerk kommunaler IT-Dienstleister.

Für uns als Initiative D21 und unser Netzwerk ist Eure Perspektive besonders wertvoll:

- Wenn wir z. B. in unseren Arbeitsgruppen über digitale Souveränität, Registermodernisierung, Cybersicherheit oder digitale Teilhabe sprechen – dann sind die Erfahrungen, die Ihr einbringt, wertvoll, um Wirkung und Machbarkeit zu bewerten. So bleiben unsere Debatten nicht abstrakt, sondern konkret und realitätsnah.
- Ihr verbindet unterschiedliche Ebenen: Kommunen, IT-Dienstleister, Politik, Gesetzgebung – und stellt damit sicher, dass Innovationen auch umsetzbar sind und die Verwaltung wirklich bürger\*innennah und effizient geplant wird.

**Wir danken Euch für Euren Einsatz, Eure Expertise und Eure verlässliche Partnerschaft im D21-Netzwerk.**

**Happy Birthday! Auf die nächsten 20 Jahre!**

[www.InitiativeD21.de](http://www.InitiativeD21.de)

” VITAKO, my warmest congratulations on your 20th anniversary and thank you for the great work you are doing to promote innovation and to digitise public administration – including at the European level! I look forward to partnering with you and to hosting you and your members at future events.

Yours,  
Giorgio Prister



**Giorgio Prister**  
President of  
Major Cities of Europe



**MAJOR CITIES OF EUROPE  
IT USERS GROUP**

# THE EURITAS FAMILY WISHES HAPPY BIRTHDAY TO VITAKO ...



... and congratulations to almost 10 years with Euritas.

We appreciate your valuable contributions to discussions and thank you for the excellent cooperation.

Here's to many more successful years!



Liebe VITAKO,

seit 20 Jahren seid ihr ein Leuchtturm für die digitale Zukunft der Kommunen. Ihr habt gezeigt: Wenn wir als starke Gemeinschaft handeln, können wir Brücken bauen, zwischen Technik und Mensch, zwischen Kommune und Bürgerinnen und Bürgern sowie zwischen Gegenwart und Zukunft.

Gemeinsam verfolgen wir eine Mission: Wir wollen Kommunen zukunftsfähig gestalten – für das Gemeinwohl, für die Menschen, für eine starke Demokratie. Dafür braucht es Mut, Kreativität und Herz. Dafür braucht es starke Kommunen und wirksame kommunale IT-Dienstleister. Dafür brauchen wir Partner wie euch!



**Marc Groß**

Vertreter des  
Vorstands der KGSt





„ Unsere ganz herzlichen Glückwünsche zum 20. Geburtstag, liebe Kolleginnen und Kollegen von VITAKO. Ihr seid die Stimme, wenn es um das Thema Verwaltungsdigitalisierung geht und habt auf dem politischen Parkett schon viel dazu erreicht.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und noch viele gemeinsame Beschaffungsvorhaben!



**Jürgen Abelshauer**  
Vorstandsvorsitzender  
und CEO der ProVitako e.G



**Karl-Josef Konopka**  
Vorstand der ProVitako e.G

**ProVitako**



„ Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahre VITAKO als starker Stimme der kommunalen IT-Dienstleister.

Wir wünschen uns, dass alle Akteure der VITAKO auch in den kommenden 20 Jahren gute Arbeit für die Städte und Gemeinden anbieten. Die digitale Welt dreht sich immer schneller. Die Kommunen und VITAKO werden diesen Weg gemeinsam mitgehen – Zur Verbesserung der Services für die Menschen in den Städten und Gemeinden.“



**Alexander Handschuh**  
Beigeordneter  
Sprecher des DStGB



**Herausgeber**

Bundes-Arbeitsgemeinschaft der  
Kommunalen IT-Dienstleister e. V.  
Charlottenstraße 65  
10117 Berlin  
www.vitako.de

**Verantwortlich**

Lars Hoppmann,  
geschäftsführender Vorstand

Redaktionsschluss

Oktober 2025

**Agentur**

Köster Kommunikation

**Bildnachweis**

S. 14: Sebastian Kiener für VITAKO

S. 24: Ronny Hartmann

S. 25: FITKO, Christof Mattes





20 JAHRE VITAKO